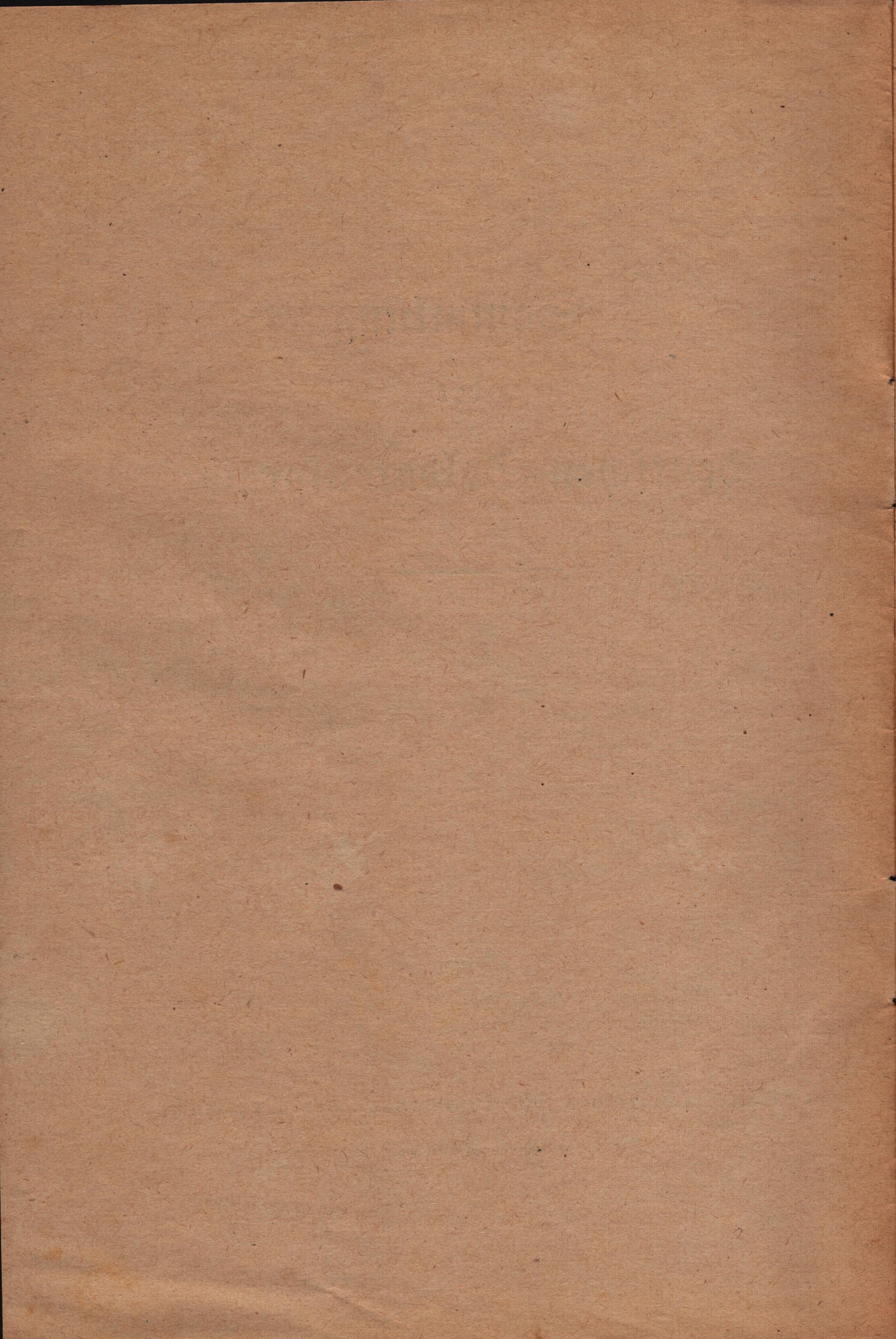
Sammlung
der
deutschen Soldatensprache

Sonderschrift des Oberkommandos der Wehrmacht
Abt. Inland



Kameraden
an der Front und in der Heimat!

Als vor 25 Jahren der deutsche Soldat im Weltkrieg einer Welt von Feinden Trotz bot, da entstand neben manchen andern aus der großen Zeit gebornen Entschlüssen innerhalb des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde der Gedanke, eine umfassende Sammlung der Worte und Wendungen zu veranstalten, die man unter dem Namen „Soldatensprache“ begreift. Diese Sammlung hat unter den Kämpfern an allen Fronten wie auch in der Heimat unter Mannschaften und Offizieren viele Mitarbeiter gefunden, und mehr als 60000 Zettel sind aus den Antworten von Angehörigen des deutschen und des damaligen österreichischen Heeres ausgezogen. Aus diesem Material sollte zur Erinnerung an die große Zeit und zur Ehrung deutschen Soldatentums eine Darstellung der in vielen Jahrhunderten geschaffenen Sprache des Soldaten hervorgehen. Die Arbeit war schon im Gange, als der neue Krieg uns vor neue Aufgaben stellte.

Kriegszeit bereichert in weitem Maße die bestehende Soldatensprache, sie bildet sie aber zugleich auch um: neue Kampfmittel und geänderte Kampfweisen treten auf den Plan, und für alles schafft der stets schlagfertige Witz und lachende Humor des Soldaten in seiner sprachschöpferischen Tätigkeit neue packende und einprägsame Bezeichnungen. Diesen Wortschatz wollen wir, wie im Weltkriege, auch heute planvoll und vorausschauend sammeln. Unsere alten Getreuen, von denen vielleicht mancher wiederum im Felde steht, wissen schon, worum es sich handelt, aber auch der jüngste Rekrut kennt, um nur beispielsweise ein paar Ausdrücke anzuführen, die Worte Barras, Kluft, Latte, Affe oder für „Schiff“ Kiste, Pott, Kahn und Zosse. Das ist Soldatensprache.

Wir bitten uns möglichst viele solcher jetzt gebrauchter Ausdrücke aus allen Gebieten des Soldatenlebens einzusenden und den Mitteilungen Namen, landschaftliche Herkunft und Feldpostanschrift wie die Waffengattung hinzuzufügen. Alle, auch die kleinsten Angaben sind uns willkommen und werden dankbar verwertet werden.

Diese Mitteilungen ersuchen wir an unsere Arbeitsstelle (Anschrift: **Sammlung der Soldatensprache, München 22, Hofgartenstraße 1, Wehrkreisbücherei VII)** zu richten, die auch bereitwilligst weitere Auskünfte erteilt und etwaige Fragen beantwortet.

Kommission für die Sammlung der Soldatensprache:

Professor Dr. John Meier, Leiter des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde, Freiburg i. Br. (Vorsitzender); Oberstleutnant a. D. Miller, Fürstenfeldbruck (Leiter der Arbeitsstelle); Professor Dr. Commenda, Linz (Oberdonau); Professor Dr. Gierach, München; Professor Dr. Jungbauer, Prag; Dozent Dr. Kranzmeyer, München; Professor Dr. Mausser, Königsberg i. Pr.; Studiendirektor H. E. Müller, Gunzenhausen (Mfr.); Generalmajor a. D. Dr. h. c. Schwertfeger, Hannover; Hauptmann Dr. Werner beim stellv. Generalkommando VII A.K., München.

Fragebogen zur Erhebung der Soldatensprache.

Zur Beachtung!

Die Zahl und die Vielfältigkeit der im soldatischen Wortschatz vertretenen Begriffe und Vorstellungen ist so groß, daß es unmöglich ist, sie alle in einem Fragebogen aufzuführen oder genauer zu behandeln. Die Sammler werden das recht gut selbst wissen. Zweifel, wohin der eine oder andere Ausdruck einzureihen ist, können sich wohl ergeben. Man setze eben dann die Nummer, in die der Ausdruck am besten paßt, die andere vielleicht mit einem Fragezeichen in Klammern.

Die landsmannschaftliche Herkunft der Ausdrücke ist für unsere Sammlung und ihre spätere Auswertung sehr wichtig. Daher bitten wir alle Sammler um kurze Angaben über die eigene Herkunft, die Zusammensetzung ihres Truppenteils nach Stammesart, und wenn möglich, auch die Kennzeichnung des einzelnen Ausdruckes in dieser Hinsicht, z. B. Muckl = Tornister (bayrisch).

Sind dem Sammler die als Beispiele gebrachten Ausdrücke auch bekannt, so darf er nicht glauben, er solle sie deshalb nicht nochmals aufzeichnen. Es kommt ja gerade darauf an, ob der betreffende Ausdruck bei den einzelnen Truppenteilen im Gebrauch ist.

Mancher Begriff hat in der Soldatensprache eine Menge Ausdrücke; wir brauchen nur an die Unsumme von solchen für Marmelade, für schlechte Zigarren usw. zu erinnern. Daher soll der Sammler alles bringen, was er zu dem betreffenden Fragepunkt weiß.

Bei der Beantwortung braucht für gewöhnlich nur die Nummer angegeben zu werden, die Wiederholung der Frage ist im allgemeinen nicht nötig. Wenn sich aber Zweifel ergeben, wie bei Speisen, Getränken, geistigen Eigenschaften u. ä., so muß das soldatische Wort natürlicherweise näher erklärt werden.

1. Heer, Dienstpflicht (Kommiß, Barras u. ä.); beim Militär sein, zum Militär kommen (beim Haufen sein usw.). 2. Soldat; allgemeine Ausdrücke, landsmannschaftliche Benennungen ohne Rücksicht auf Waffengattung und Grad (Hannes u. ä.). 3. Truppen an der Front (Frontschwein), gelegentlich eingesetzte, Etappen-, Heimattruppen. 4. Der Soldat nach seinem persönlichen Wert, z. B. guter, schlechter Soldat, Draufgänger (Schiebochs), feiger, schmutziger, nörgelnder (Kopper) usw.[1]). 5. Kamerad, beliebter, unbeliebter, nicht umzubringender K.[1]) u. ä. (Kumpel, Kollech, Spezi). 6. a) Reserve, Ersatzreserve, Ergänzungseinheiten; b) Leute mit verkürzter Dienstzeit (Schmalspursoldaten), darunter: c) freiwillig eingerückte SA.-Männer u. ä.; d) Reserveoffiziere und Mannschaften; e) Kriegsteilnehmer, die

wieder üben; f) zur Reserve kommen (abfahren). 7. a) Landwehr, Landsturm; b) Grenzschutz, Heimatschutz, Schutz heereseigener und heereswichtiger Betriebe und Gebäude; c) Bahnschutz; d) Luftschutz (Unterrockdivision). 8. a) Zivilist; b) Beamter, Polizei; c) Handwerker, Angestellte usw. (Tintenkuli). 9. Im Ernstfalle Zuhausegebliebene (Heimzierden, Heimkrieger, durchhalten u. ä.). 10. Arbeitsdienst (auch weiblicher), Zivildienst. 11. Musterung (wer sagt noch spielen?), Musterungsausweis. 12. Genommen werden, Tauglichkeitsgrade (Staatskrüppel = untauglich); sich bewußt der Dienstpflicht entziehen. 13. Gestellungsbefehl, einziehen (holen); a) Arbeitsbuch. 14. Rekrut (Ruß, Hammel); auch alte Ausdrücke erwähnen, soweit bekannt; a) Rekrutenausbildung; b) Ausführen der Rekruten. 15. Alte Mannschaft; deren Vorrechte; Pflichten der Rekruten gegenüber den alten Knochen; Kommandierte; a) Wertung des Rekruten (grün, naß); b) Kameradengericht gegen unkameradschaftliche oder unbotmäßige Stubengenossen (heiliger Geist, Heinzelmännchen, wickeln). 16. Dienstzeit (Parole, runterreißen); a) Entlassung (abfahren, nauskommen); b) kapitulieren, Kapitulant, Reichstreuebund; c) Soldatenbund. 17. Freiwilliger (Mutwilliger); Arten. 18. Wehr- (Kontroll-) Versammlung; Wehrpaß; Kriegsbeorderung.

19. Krieg; Kriegszustand; Kriegshetzer, Kriegsschuld. 20. Kriegsmaßnahmen: Mobilmachung; a) Kriegsanleihe, Kriegssteuern, Kriegsopfer u. ä.; b) Redensarten ('s ist Krieg; Bue, da Kriag). 21. Waffenstillstand, Friede, Heimkehr.

22. Wehrmachteinteilung (Landheer, Marine, Luftwaffe). 23. Waffengattungen: a) Infanterie (Schniggl, der Mu; MGK = Muttergotteskinder); b) Minenwerfer; c) Panzerabwehr; d) Reiterzug, Geschützzüge usw. (Man stelle sich alle Unterabteilungen eines Infanterieregiments vor und bringe der Reihe nach ihre soldatischen Namen). 24. Artillerie: leichte, schwere; bespannte, motorisierte; Munitionskolonne. 25. Kavallerie (man beachte wie bei Infanterie die einzelnen Bestandteile eines heutigen Reiterregiments). 26. Gebirgstruppen (Kraxelbrüder, Brettlrutscher). 27. Fliegertruppen; Flugabwehr: Flak, Scheinwerfer, Abhorcher (nur als Truppenverband; s. Ziffer 109!). 28. Pioniere (Pickel); a) deren verschiedene Unterabteilungen (Pionierdienst s. Ziffer 100ff.). 29. Nachrichtentruppen, Funker usw. 30. Kraftfahr-

und Panzertruppen: Aufklärer, Panzerspähwagenleute, Kradfahrer, Tankbesatzung usw. 31. Fahrtruppen, Troß, Fuhrpark. 32. Truppenhandwerker; Handwerkerabteilungen, Bekleidungsämter. a) Arbeiterbataillone. 33. Sanitätspersonal als Verband (Ärzte s. bei Vorgesetzte, Ziffer 41). 34. Personal bei den Stäben (Federfuchser). 35. Heeres-, Feldgeistliche; Kirchgang, Seelsorge u. ä. 36. Post und Bahn in ihren Beziehungen zum Soldaten: a) Briefholen, Briefzustellung, Pakete usw.; b) Postbeamte; c) Bahn: Anlagen, Gleise, Bahnpolizei, Bahnfahrt; d) Fahrtausweise: Fahrschein, Militärfahrkarte; e) Bahntransporte, Militärurlauberzug; f) Bahnbeamte; g) Feldpost und ihr Betrieb; h) Feldeisenbahnwesen.

37. Vorgesetzte: allgemeine Ausdrücke ohne Rücksicht auf Grade (der innere Feind, dicke Luft usw.); befördert werden. 38. Gefreiter (Schnapser), Obergefreiter. a) Unteroffizierslehrgänge (Aspiranten). 39. Unteroffiziere[2]); Feldwebel (ist Kreuzbauer noch bekannt?). 40. Offiziere[2]): Arten: aktive, Reserveoffiziere, wieder verwendete Offiziere des alten Heeres, im Krieg wieder verwendete Offiziere außer Dienst; a) Offizieranwärter, Kriegsschüler u. dgl. (Offizierspflanze, Offizierslehrbub); b) Reserveoffizieranwärter (wird ein Unterschied im Ausdruck zwischen den aus den ehemaligen Unteroffizieren und den aus den Hochschülern hervorgegangenen gemacht?); c) Offiziersburschen, Pferdewärter, persönliche Ordonnanzen und ihr Verhältnis zu ihren Herren; d) die einzelnen Dienstgrade und ihre Eigenschaften (Häuptling, zünftig, die Vergoldeten = Generäle). 41. Militärärzte, Sanitätsoffiziere: aktive, Reservesanitätsoffiziere, Grade (wer heißt heute Karbolfähnrich? der Fähnrich im Sanitätskorps (cand. med.) oder wie früher der Unterarzt?), Staberl = Stabsarzt. 42. Zahnarzt, zahnärztlicher Dienst. 43. Veterinäre, ihre Instrumente, ihr Dienst. 44. Militärapotheker (Sanitätsdienst, Lazarettpersonal, Krankheit u. ä. wird unter Ziffer 114ff. gefragt). 45. Technisches Personal: Feuerwerks-, Zeugpersonal, Zeugamt, Festungsbaupersonal (bei allen nach Offizieren und Unteroffizieren).

46. Spielleute, Musiker, Instrumente, Spiel; a) Marsch nach der Musik (Bärentreiber), Parademarsch (Trampel); b) Zapfenstreich; c) Standmusik, Militärkonzerte, Rundfunkkonzerte für die Wehrmacht. 47. Militärbeamte: Heeresverwaltung, Militäringenieure,

Militärgericht, Diplomingenieure bei den Kraftfahrtruppen, im Kriegsfalle in Beamtenstellungen verwendete (Nullenmacher = Intendanturbeamte, Scheinwerfer = Zahlmeister, Oberverdachtschöpfer = Kriegsgerichtsrat). 48. Militärisches Bildungswesen: Kriegsschule, Marineschule, Kriegs-, Marine-, Fliegerakademie, Waffenschulen, Wehrmachtakademie; a) Generalstab, Oberkommando; Offiziere und Beamte in diesen Stellen. 49. Abzeichen für a) Mannschaften; b) Unteroffiziere; c) Offiziere; d) Ärzte; e) Beamte usw. (Seelenzöpfe = die Achselstücke der Stabsoffiziere; Affenschaukel = die Fangschnur; Feldbinde; Schulterriemen; Mützenschnur usw.); f) Dienststellungsabzeichen (Leistungsabzeichen s. unter Ziffer 82). 50. Militärische Einheiten[3]: Gruppe (blinde Rotte), MG.-, Tak-Bedienung u. ä., Zug, Kompanie usw. 51. Ersatztruppen (die Achtwöchigen, Kurzdiener); b) Ausbildungstruppen.

Waffen: 52. a) Gewehr[4]), Karabiner[4]), Pistole[4]), Maschinenpistole[4]), Leuchtpistole[4]), sonstige Handfeuerwaffen (Latte, Stutzen, Hollerbüchse) usw. 53. Seitengewehr[4]), Dolch[4]), Säbel[4]), Degen[4]), Schwert der Flieger, ihre Teile, Tragart (unter-, übergeschnallt), ihr Gebrauch (Kasmesser, Sarras, Plempe); Troddel, Faustriemen, Portepee. 54. Maschinengewehr[4]): allgemeine Namen (Stotterbüchse, Dünnpfiffkanone u. ä.); Arten: leichte, schwere, überschwere, FlaMG., luft-, wassergekühlt usw. 55. Geschütz[4]): a) allgemein, b) Arten: Feldgeschütze, schwere, Tak, Pak, Infanterie-, Begleitgeschütze, motorisierte, Gebirgs-Art. (Mulibatterie). 56. Kaliber. 57. Munition[4]): a) Teile; b) Arten: Patrone, Geschoß, Kartusche, Leuchtmunition, Gasmunition (Zuckerhut; Straßenwalze = schwerstes Kaliber). 58. In Stellung bringen, laden, abfeuern, reinigen usw. 59. Feuereröffnung (auch scherzhafte Kommandos!); Schußgefahr, Gasgefahr (dicke Luft, was bedeutet es heute?). 60. a) Schießen, beschossen werden (funken; aufs Dach kriegen, vermöbelt werden u. ä.); b) Schußwirkung, z. B. Volltreffer, Ausbläser, Blindgänger, Granattrichter usw. 61. Nahkampfmittel: a) Handgranate, b) Mine: gegrabene, geschossene, c) Minenwerfer, d) Flammenwerfer, e) Granatwerfer, f) Miniergeräusch, g) Geräusch der fliegenden Mine, h) Vernebelung, Nebelbomben (vgl. auch Ziffer 100ff.). 62. Gasangriff, Gasabwehrdienst, die damit Betrauten, Gasmaske und Bereitschaftsbüchse, Übungen im Gasschutzdienst (Beiß-

korb = Gasmaske, Stinkbude = Gasübungsraum, Maskenball = Übung mit Gasmaske usw.).

63. Uniform: a) Gesamtbenennung[5]) (Kluft, Klamotten, Gelump, Zeugl usw.); b) Friedens- (Kaiser-Wilhelms-Gedächtnis-), Felduniform[5]); c) Anzugsarten: Ausgehanzug, Sommeranzug, Drillich-, Sportanzug usw.; d) eigene Uniform (man bringe auch weiterhin bei allen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen Namen für Eigentumsstücke). 64. Bekleidungsstücke im allgemeinen; a) Waffenrock, Sommerrock, Bluse; b) Hose (lange, Stiefel-, Reit-, Berghose usw.); c) Mantel (Wachmantel, Übermantel, Pelzmantel, Gummimantel, Umhang; d) Stiefel (Trittlinge, Spreekähne = große Nummern usw.), Schnürschuhe, Überschuhe, Halbschuhe (Salonschleicher); e) Hoheitsabzeichen; f) Zivilabzeichen für Wehrmachtangehörige. 65. Kälteschutz: Handschuhe, Pulswärmer, Leibbinde, Kopfschützer, Ohrenschützer usw. 66. a) Helm, Stahlhelm, Sturzhelm (auch Anmerkung 5 beachten!); b) Schirmmütze, Feldmütze (Schifferl, Schote), Baskenmütze der Panzertruppen usw. 67. Lederzeug: Gesamtbenennung (Geschirr, Kummet, Gelumps), Lederzeug aufnehmen; a) Tornister (wo sagt man Affe, Muckl, Kaibl?), Sturmgepäck; b) Leibriemen, Koppel, Schulterriemen, Patronentaschen; c) sonstiges Riemenzeug. 68. a) Kochgeschirr, Brotbeutel, Feldflasche, Trinkbecher, Feldeßbesteck; b) Zeltausrüstung; c) tragbares Schanzzeug; d) Erkennungsmarke; e) Brustbeutel (vgl. auch Ziffer 79 unter: „Geld"); f) Verbandpäckchen; g) Namenschilder in den gefaßten Stücken; h) Truppenstempel in solchen, Herstellungsstempel an Waffen. 69. Wäsche[5]): allgemein; a) Hemd; b) Unterhose, Turn-, Badehose; c) Strümpfe, Fußlappen; d) Halsbinde, Halstuch, Kragen, Taschentuch usw. 70. Putzen, reinigen: a) Waffen; b) Bekleidung und Ausrüstung; c) Wäsche; d) Wäscheausgabe, Waschfrau. 71. Truppenfahrzeuge und ihre Bespannung: a) Gefechtswagen, Packwagen, Fahrzeuge der Nachrichtentruppen (Feldküche wird unter „Essen" gefragt); b) Motorfahrzeuge: Auto, Kraftrad, Fahrrad; c) Bespannung: das Pferd als Reit-, Zug- und Tragtier, Maultiere, Esel, Ziehhunde. 72. Geräte zur Beobachtung, Befehls- und Nachrichtenübermittlung: Fernrohr, Scherenfernrohr, Entfernungsmesser, Schallmesser, Zielfernrohr, Richtgerät, Marschkompaß; Fernsprecher, Fernschreiber, Chiffriergerät, Blinkgerät,

Kommandogerät, Meldehunde, Brieftauben; Teile der Geräte (Beispiele: Bataillonsbrille, Plapperkasten). 73. Sonstiges zur Bekleidung und Ausrüstung Gehörige. (Beschreibe dich einmal selbst nach all den Stücken, die du an dir hast!)

74. Militärische Gebäude und Anlagen aller Art, z. B. Kaserne: a) Kasernenbereich mit allen Nebengebäuden (Affenkasten), Aufenthalt darin: Kasernenräume, z. B. Schreibstube (Schmierbude), Kammern, Handwerkerräume (Schusterbude); b) Truppenübungsplätze, Lager, Lagerstraßen und -plätze, Spaziergänge; Platzkommando; d) Festung, Fort, Sperre, Sperrlinien (Maginotlinie, Westwall, vgl. auch Ziffer 100ff.). 75. a) Wohnung außerhalb der Kaserne; b) Marschquartier; c) Quartiergeber. 76. a) Lagerstätte: Bett, Strohsack (Kläppe, Falle); b) schlafen, schnarchen (sägen = schnarchen). 77. a) Stubenordnung, Dienst auf der Stube: Wecken, Bettenmachen (bauen), waschen, Kaffeeholen, Fertigmachen zum Dienst; b) militärische Einrichtungsgegenstände. 78. Zapfenstreich, Nachturlaub, Urlaubsschein usw. 79. a) Löhnungsempfang, Gehalt, Gehaltsabzüge, Löhnung, Geld; b) Geldsorten, Papiergeld; c) bei Geld, ohne Geld sein; d) um Geld schreiben, Geld von zu Hause herauslocken; e) für andere Geld auslegen, andere freihalten u. ä. 80. a) Sich etwas ausborgen, zahlen, schuldig bleiben; b) militärische Stücke empfangen, umtauschen, verlieren, stehlen (sich besorgen, krampfeln) usw.

81. a) Es mit dem Vorgesetzten verdorben haben (hängen); b) Strafe verwirken; c) Vergehen, Arten; d) Strafarten: Arrest (Vater Philipp), Arrestwache, Militärgefängnis, Dienstunwürdiger, Entfernung aus dem Heere, vom Dienstgrad, Entlassung als Strafe usw.

82. Dienstauszeichnungen a) solche für vollendete Dienstzeit (wie heißt der Soldat die wieder eingeführten, wie die früheren?); b) Leistungsabzeichen (denke auch an die Streifen bei der ehemaligen Reichswehr), Richtabzeichen, Sportabzeichen usw.; c) Orden, (Kriegs-, Friedensorden, Auslandsorden); d) Urteile über Orden, Ordenslüsternheit, Witze über Orden.

83. Ausbildung des Nachersatzes, Ausbilder, Abrichter. 84. Drill, Arten des Drilles, Worte und Redewendungen, unerlaubter Drill (schleifen, zwirnen), Nachüben, Strafdienst. Welche Drillausdrücke sind harmlos, welche beleidigend? 85. Dienst im allgemeinen; ange-

nehmer (Druckposten), schwerer Dienst, Dienst machen, gewissenhaft (Dienstfresser), übertrieben (Dienstfuchser), nachlässig (Markierer). 86. Appell mit Bekleidung (Maskenball), Verleseappell; b) ökonomische Musterung; c) Arbeitsdienst (auf Kammer, bei Waffeninstandhaltung, Reinigung der Räume u. ä.); d) innerer Dienst; Putz- und Flickstunde, Gebräuche dabei; technischer Dienst. 87. a) Ehrenbezeigungen (naufstechen), die verschiedenen Arten (auch ältere). Verhalten, wenn ein Vorgesetzter die Stube betritt, in Geschäftszimmern, auf der Handwerkerstube, bei besondern Anlässen, auf bespannten und Motorfahrzeugen, als Reiter, Radfahrer usw.); b) Deutscher Gruß; c) Erwiderung des vom Vorgesetzten der Truppe gebotenen Grußes (Maulsalve). 88. Außendienst: a) Exerzieren, Einzel-, Schul-, Gefechtsexerzieren, Reit-, Geschütz-, Fahrzeugexerzieren (stelle dir alle Einzelheiten dabei vor und nenne dann die soldatischen Ausdrücke, die du dafür kennst, z. B. Besichtigung = Türke), Kritik u. ä.; b) Schießen: gutes, schlechtes Schießen (Fahrkarte = Fehler), Scheiben, Zielaufbau usw.; c) Einüben des Wachdienstes (Wachdienst selbst s. Ziffer 107); d) Felddienstübung, Übung in größeren Verbänden, Manöver, Manöverleben, besondere Bräuche beim Manöverschluß; e) Exerzier-, Schießplatz (Flegelwiese u. ä.); f) Sport, Turnen, Reiten, Schwimmen, Kraftfahrschule, Kraftfahrprüfung und ähnliche Sportprüfungen. 89. militärischer Unterricht und seine Besichtigung (Gehirnrevision). 90. Kriegsspiel, taktische Besprechung, Übungsritt usw. 91. a) Befehl, widersinniger, unausführbarer, erdichteter; b) einen Befehl ausführen (derpacken, w. g.); c) Befehlsübermittelung, Befehlsholer, Meldegänger. Befehlsbekanntgabe, Anschläge, Paroleausgabe, Offizierversammlung, Dienstappell u. ä. 92. Arbeiten (wuchten, schuften).

93. Der Ernstfall: Kampf, Kampftätigkeiten, Gefecht, im Gefecht liegen, Schweigewaffen: a) Nahkampf; b) Ausdrücke für Kampfeinzelheiten; c) Angriff, Verteidigung, hinhaltendes Gefecht, Umgehung, Sturm, Stoßtrupp; d) Rückzug, Flucht des einzelnen und der Gesamtheit, unerlaubte Entfernung, Fahnenflucht, Feigheit usw. 94. a) fallen, Heldentod; b) Gefallene beerdigen, Massengrab. 95. Kriegsberichterstattung; Propagandakompanien, Gerüchte, erdichtete Nachrichten (Latrinen).

96. a) Gehorsam, Mannszucht (mit gutem Bleistift vorangehen); b) mutig, tapfer, Held; c) Angst haben (Feigheit s. o. u. 93).

97. Eingedeutschte und mundgerecht gemachte Namen: a) für Gefechtsorte; b) für Örtlichkeiten im Standort und auf dem Truppenübungsplatz. 98. Spitznamen für deutsche Stämme und Landschaften, für Freund und Feind. 99. Anlagen des Stellungskrieges im allgemeinen. 100. Stellungsteile, z. B. Sappe, Grabeneingang usw.; Einrichtung, Munitions-, Lebensmittellager, Latrinen. 101. Grabenposten, Gasposten; Alarmgerät, Alarm; sonstiges Verhalten und Leben in der Stellung (am besten durch Schilderung eines Stellungstages), heutige Fachausdrücke. 102. Schanzarbeit. 103. Vorfeld, Hindernisse. 104. Wege zur und in der Stellung. 105. Ruhetag, Ruhestellung, Lager.

106. Standortsdienst: Wache, Posten; Posten stehen (schieben, brennen), Arten der Posten; Streife (Patrouille), Straßen- und Wirtschaftsstreifen. 107. Urlaub, Urlaubsarten (Familien-, Ernteurlaub), Urlaubspaß.

108. Kriegsmarine: a) Kriegsschiff: Schlachtschiff, Kreuzer, Zerstörer, Torpedoboot (schwarzer Hund), U-Boot, Schnellboot, sonstige Fahrzeuge; b) Seegefecht (für die Marine und die Luftwaffe ist für ihre besondere Tätigkeit je ein eigener Fragebogen vorgesehen; hier soll nur gebracht werden, was der H- — im Gegensatz zum M- und L-Angehörigen — im allgemeinen weiß). 109. Flugwaffe: a) Flugzeuge, ihre Arten (Nachteule = Nachtbomber, kleiner Aff = Begleitflugzeug einer Bombenstaffel, fliegender Bleistift); b) Luftschiff; c) Fesselballon usw.; d) Fliegertruppe: Offiziere, Mannschaften, fliegendes und Bodenpersonal, Flakartillerie, Fliegernachrichtentruppe, Fallschirmjäger usw. 110. Fliegertätigkeiten: a) Aufstieg, Flug, Landung; b) Luftkampf, Bombenabwurf; c) Absturz usw. 111. a) Fluggeräusch; b) Flugwetterdienst, Flugwarnung; c) Flugabwehr, soweit nicht schon erwähnt; Tarnung, Vernebelung, Verdunkelung u. ä. (vgl. auch die Bemerkung zu 109).

112. Verwundung: leichte, schwere (Heimatschuß, einen Treff kriegen). 113. Tätigkeit der Sanitätsmannschaften: a) Bergen und Versorgen der Verwundeten; b) Hilfsmittel: Tragbahre, Sanitätsauto; c) Sanitätshunde und ihre Führer; d) Verbandplatz. 114. Erkrankung: sich krank melden (abmachen, schlapp werden, Revierbruder usw.). 115. a) Lazarett (Karbolkaserne); b) die einzelnen Abteilungen darin (Rittersaal = Geschlechtskrankenabteilung u. ä.); c) Truppen-

krankenstube. **116.** a) ärztliche Tätigkeit; b) Verrichtungen des Pflegepersonals (im Lazarett tätige Schwestern); c) ärztliche Instrumente; d) Arzneien; e) Verbandstoffe; f) Sonstige Gegenstände zur Krankenpflege; g) Krankenkost, Diät; h) ärztliche Eingriffe (Gewaltsame Erkundung = Operation mit Öffnung der Leibeshöhle); i) Sonstiges aus dem Leben des kranken Soldaten (vgl. zur ganzen Ziffer Revierkognak = Rizinusöl, U-Boot = Urinflasche). **117.** Körperliche Mängel, Krankheiten (Kriegskasse = Höcker, Duliöh = Durchfall, Kopfschuß ohne Blut = Tripper). **118.** a) Gesundheitsbesichtigung (Schwanzparade). **119.** Ungeziefer, verlaust, Entlausung (Großmutter = große Laus, braune Husaren = Flöhe, Viehzählung usw.). **120.** Körperteile (Geschlechtsteile unter 115) z. B. Kopf, Beine (Kotflügel), Bauch usw. **121.** Körperbeschaffenheit: groß, klein (Bauchwarze), schlank, dick, hager, krumm, kropfig, höckerig usw.

122. Wirtshäuser, Soldatenkneipen (Parolewirtschaft). **123.** Offizierspeiseanstalt, Unteroffiziers-, Mannschaftseß- und Erholungsräume, Lesestube, Soldatenheim, Kantine, Traditionszimmer. **124.** a) Kasernenküche, Feldküche; b) Küchenpersonal; c) Küchentätigkeiten, Speisezettel, Berechnung der Kostsätze, Einkauf, Verbrauchsregelung, Verwertung der Küchenabfälle; d) abkochen ohne Küche, einzeln kochen u. ä. **125.** Essen allgemein: a) Frühstück; b) Mittagessen, Eintopfgericht, Spargericht; c) Abendkost; d) Essen holen, dazu gehen, es austeilen (Schlag = Portion, Spatz = Fleischstück); e) fleischlose Kost, gern gegessene, wenig beliebte Gerichte u. ä. **126.** a) Eßgeschirr, Eßbesteck in der Kaserne (Gipstrog, Schanzzeug usw.); b) essen, mit, ohne Hunger (Kohldampf)[6], hastig essen (wickeln), Fresser, etwas stehen lassen, verschütten, satt, heikel sein, Speisereste usw. **127.** a) trinken, sich betrinken, betrunken (einen verhaften = ein Glas trinken); b) Trinkgefäße; c) soldatische Trinksitten. **128.** Suppe, Arten (blauer Heinrich = Graupen). **129.** Fleisch[6]), Fleischsorten, Fleischspeisen (Toter Jude, Gedrängte Wochenübersicht), Wurst, Fleischkonserven. **130.** Gemüse[6]): a) allgemein; b) Arten (Galgennägel = Mohrrüben); Mischgerichte aus Fleisch und Gemüse; Gemüsekonserven. **131.** Brot: a) Soldatenbrot, Bäckerbrot; b) trocken Brot essen (Barras schroppen). **132.**[6]) Zwieback, Waffeln, sonstige Mehlspeisen. **133.** Zukost: a) Käse[6]); b) Fische[6]), Fischkonserven. **134.** a) Brotaufstrich: Butter, Fett, Honig, Marmelade;

b) Würzen: Zucker, Salz, Senf, sonstiges; c) Eßschokolade; d) besondere Stärkungsmittel bei großen Anstrengungen. 135. Frisch-, Dosen-, Trockenmilch, Kaffee, Tee, Tee mit Rum, Kakao, Arten nach der Zubereitung (Negerschweiß = Kaffee, Chinesenschweiß = Tee). 136. Bier, Wein, Schnaps (Zielwasser), Limonade, Wasser. 137. a) Rauchen, schnupfen, kauen, Raucher usw.; Rauchverbot; b) Zigarre, Zigarette, Rauch-, Schnupftabak (Stäbchen = Zigarette), Namen für schlechtes Rauchkraut (Bahnwärter = muß bei jedem Zug hinaus); c) Pfeife, Schnupftabaksdose, Spitze; d) sonstiges Rauchzubehör, Feuerzeug, Aschenbecher usw. 138. Liebesgaben, Empfang, Urteil. 139. a) Die Verdauung und ihre Betätigung; b) Latrine, Klosettpapier usw. 140. Die Geschlechter: a) Frau[7]), alte, junge; Weib, Mädchen; b) Mann[7]), Jüngling (als Geschlechtswesen). 141. Der Soldat und die Liebe[7]): a) sich verlieben, verliebt; b) den Hof machen (Familientäuscher); c) das Mädchen: schön, häßlich, spröd, leicht zugänglich; d) Verhältnis, Soldatengeliebte (Alte, Geschoß); e) Heirat, militärische Ehe; f) begehrlich von Mann und Weib (scharf); g) Prostitution, Dirne (Armeematratze), Bordell; h) Geschlechtsteile bei Mann und Weib; i) geschlechtliche Betätigung (feilen, Stehsäge); k) geschlechtliche Verirrungen (Vordermann nehmen). 142. a) geistige; b) gefühlsmäßige[8]) Eigenschaften, soweit nicht schon früher abgefragt, z. B. dumm, hell, (über-) gescheit (lange Leitung = schwer von Begriffen), falsch, schüchtern, keck, widerspenstig; b) reden, allzugerne reden (quatschen, quasseln), großmäuligen Schwätzer abweisen (nu schnauf wieder mal u. ä.), aufschneiden, lügen.

143. Eine Sache steht gut, schlecht (grad, nobel, Krampf, Bruch, besch . . eiden). 144. gute[8]), schlechte Stimmung[8]), necken, ärgerlich, überrascht (da bin ich wieder gern Soldat = Ausdruck der höchsten Zufriedenheit; mir raucht er = ich bin ärgerlich u. ä.). 145. Freizeitgestaltung: Unterhaltungsspiele, Hausmusik, Lesen, Singen, Briefschreiben, sich geistiger Arbeit hingeben. 146. Flüche, Ausrufe der Verwunderung, des Unwillens (Manometer). 147. Modewörter (bärig, pfundig). 148. Ausdeutung von Horn- und anderen Signalen (Soldaten, ihr sollt nach Hause gehn; Kartoffelsupp!). 149. scherzhafte Ausdeutung dienstlicher Abkürzungen, soweit nicht schon erwähnt; Scherznamen für militärische Dienstvorschriften u. ä.

Anmerkungen.

[1]) Setze die angedeutete Reihe aus eigenem fort!

[2]) Teile, vom Großen ausgehend, bis ins kleinste aufführen! Achte auch auf Benennungen eines Vorgesetzten, die keinen Dienstgrad, sondern persönliche Eigenschaften (beliebt, mißliebig, streng, sehr diensteifrig, tüchtig usf.), Alter, Herkunft, körperliche Eigenart kennzeichnen. Auch Übernamen für höhere Führer nicht vergessen (der Fritz, der schöne Oskar, der Latschennurmi u. ä.).

[3]) Achte bei den Ausdrücken und Redensarten für größere und kleinere Verbände auch auf solche, die auf die Zusammensetzung, landsmannschaftliche Herkunft (Handwerksburschenbataillon, Weber), auf die Leistung u. a. (Tippeldivision u. ä.) Bezug nehmen. Gebe nach Möglichkeit auch die Gegend an, aus der sich der Truppenteil ergänzt!

[4]) Unterscheide, ob sich der Ausdruck auf Waffen im allgemeinen oder nur auf deutsche, verbündete oder feindliche bezieht. Achte ferner auf besondere Ausdrücke für Feuerziele, Standort, Knallgeräusche, für abgenutzte Waffen, für minderwertige Munition, für veraltete Waffen u. dgl.

[5]) Beachte bei allen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen das Besitzverhältnis (Wendungen wie Kommiß-, Extra-), guten und schlechten Sitz und Zustand, veraltetes oder modernes, ob nur für feindliche, nur für eigene (deutsche) Stücke gebraucht.

[6]) Achte hier auf Ausdrücke, welche Lieblingsgerichte, die Güte, die Menge angeben, sowie auf Unterschiede in der Benennung für Eß-, Trink- und Rauchwaren, je nachdem sie gefaßt, von zu Hause geschickt oder selbst gekauft sind.

[7]) Man sei hier nicht zimperlich, bringe aber nur in Soldatenkreisen gehörte Ausdrücke (Vergleich mit Waffen, Reinigen usw.!).

[8]) Bilde die Fragen selbst fort wie zu Anmerkung[1])!

Druck: Bibliographisches Institut AG. in Leipzig